

Apostel Rao UF 5/5.90

Apostel Bayya Sudarshana Rao

Vom Stammapostel am 10. September 1989 in Rüsselsheim/Hessen ausgesondert, berichtet der Apostel Bayya S. Rao aus seinem Leben:

Am 21. April 1943 wurde ich in dem kleinen Ort Chettipeta, in der Nähe von Nidadavole im Bezirk West Godavari/Andhra Pradesh (Indien) geboren. Meine Muttersprache ist Telugu, ich kann aber auch Englisch in Wort und Schrift. Zehn Jahre besuchte ich eine Missionsschule, danach schickte man mich zur Ausbildung als Krankenpfleger zum Missionshospital in Chirala. Im Anschluß daran arbeitete ich elf Jahre in diesem Krankenhaus.

Am 22. März 1966 heiratete ich meine Frau Vimalamma. Sie kommt aus einer christlichen Familie und arbeitete bis vor kurzer Zeit als Lehrerin. Wir haben drei Söhne: Lalkumar, Madhukumar und Ravi Kumar, die 1989 18, 16 und 14 Jahre alt waren.

Am 27. Dezember 1971 wurde ich versiegelt und am selben Tag zum Diakonen gesetzt. Weitere Ordinationen waren:

14. 3. 1972 Priester
10. 10. 1974 Evangelist
13. 3. 1978 Hirte
3. 8. 1984 Bezirksevangelist

Anfänglich arbeitete ich in Gottes Werk an der Seite des heutigen Apostels Thompson und viele Jahre unter der Hand des inzwischen heimgegangenen Apostels Mathew im Bezirk Nidadavole. Freudig folgte ich ihnen stets nach.

Nachdem ich 1984 das Bezirksevangelistenamt empfangen hatte, wurde mir der Unterbezirk Tanku zur Pflege anvertraut, in dem es heute – dank der Gnade und des Segens unseres himmlischen Vaters – 105 Gemeinden gibt.

Ich bin unserem Bezirksapostel Kraus dankbar, daß er mich unter die Obhut des Apostels Christopher stellte, ebenso erinnere ich mich gern der Zusammenarbeit mit dem Bezirksevangelisten Wagner. Beide waren mir stets eine Quelle der Kraft; sie haben mir geholfen, meinen Amtsauftrag mit Freuden zu verrichten.

1989 erlitt ich einen schweren Autounfall, durch den ich in tiefe Bewußtlosigkeit fiel. Als ich mein Bewußtsein wiedererlangt hatte, erinnert ich mich einer Stimme, die zu mir gesagt hatte, ich würde nicht sterben, weil ich unter den Kindern Gottes arbeiten sollte.

Den Höhepunkt meiner Gotteskindschaft erlebte ich in der Begegnung mit unserem Stammapostel Fehr, als er mich am 10. September 1989 in Rüsselsheim/Bundesrepublik Deutschland zum Apostel des Herrn aussonderte. Dem Ämtergottesdienst, in dem er die Einsetzung vornahm, hatte er als Schale 1. Petrus 1, 1. 2 zugrunde gelegt. Mußten mich nicht die Worte im Hinblick darauf, was ich einige Monate zuvor erlebte hatte, berühren: „Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen ... nach der Vorsehung Gottes, des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gott gebe euch viel Gnade und Frieden!"? Gern will ich die empfangene Gabe im Einssein mit meinen Vorangängern zum Segen der Anvertrauten einsetzen.